



Mai 2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Schwere Wege leicht machen“

So lautet das Motto der Kampagne, die die Frauenhäuser in Deutschland am 8. März 2013 begonnen haben und die bis zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2013 fortgesetzt wird.

Ziel der Kampagne ist es, von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern überall in Deutschland schnellen und unbürokratischen Zugang zu Schutz und kompetenter Hilfe zu gewährleisten - unabhängig von ihrem Einkommen, ihrer Nationalität, ihrem Wohnort oder ihrer beruflichen Situation.

20.000 Frauen mit fast ebenso vielen Kindern flüchten in Deutschland jährlich in ein Frauenhaus. Sie flüchten vor der Misshandlung durch ihre Ehemänner, Lebenspartner oder Väter. Die Frauen werden erniedrigt, beschimpft, isoliert, bedroht und massiv in ihrem Selbstwertgefühl verletzt. Die körperlichen Übergriffe reichen von Schubsen und Ohrfeigen über Schlagen und Treten bis hin zu schweren Misshandlungen mit Gegenständen, Würgen, Angriffen mit Waffen und Mord.

„Schwere Wege leicht machen“ – für die von Gewalt betroffenen Frauen und ihre Kinder ist es (lebens)notwendig, kompetente Hilfe und sofortigen Schutz in einem Frauenhaus in Anspruch nehmen zu können. Unterkunft und qualifizierte Unterstützung müssen für betroffene Frauen und ihr Kinder kostenlos, bedarfsgerecht und verlässlich zur Verfügung stehen.

Verhindert wird dies durch das Fehlen von verbindlichen Regelungen zur einzelfallunabhängigen Finanzierung der Frauenhäuser. Die Bundesländer beteiligen sich an der Finanzierung der Frauenhauskosten in sehr unterschiedlicher Höhe. Manche Kommunen und Landkreise geben einen pauschalen Zuschuss dazu. Viele Kommunen jedoch haben die Kosten der Frauenhäuser in sogenannte Tagessätze umgerechnet (in Deutschland bis zu 104 € pro Frau und Tag), die die betroffenen Frauen selbst bezahlen müssen, wenn sie eigenes Einkommen haben.

In den über Tagessätze finanzierten Frauenhäusern müssen Frauen, deren Einkommen für die hohen Tagessätze zu gering ist, Sozialleistungen beantragen, auch wenn sie diese sonst nicht benötigen würden. Für Frauen, die keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben (z.B. Studentinnen, Auszubildende, EU-Bürgerinnen, Frauen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus, Ehefrauen mit gemeinsam Erspartem, etc.), gibt es keine Finanzierung und sie finden nur sehr schwer Platz in einem Frauenhaus.

Manche Kommunen/Landkreise machen zudem den Frauenhäusern absurde Auflagen, welche Frauen sie aufnehmen dürfen (z.B. keine Frauen aus anderen Kommunen oder Bundesländern; keine Frauen ohne Hartz-IV-Anspruch; nur Frauen, die von ihrem Ehemann oder Lebenspartner bedroht werden; nur Frauen, für die eine Kostenübernahmeerklärung des zuständigen Amtes vorliegt usw.).

Hinzu kommt, dass in den Ballungsgebieten die Frauenhäuser in der Regel völlig überfüllt sind. Dort werden in manchen Frauenhäusern jährlich bis zu 700 Frauen wegen Überfüllung abgewiesen. Dazu kommt: Für Frauen mit Behinderung stehen in Deutschland nur sehr wenige Frauenhäuser zur Verfügung – die finanziellen Mittel z.B. für barrierefreien Umgang fehlen fast überall.

All das erschwert den betroffenen Frauen und Kinder unnötig den Weg aus der Gewalt!

„In einer Situation, die mein ganzes bisheriges und zukünftiges Leben in Frage gestellt hat und in der ich zutiefst verunsichert war, die mich an Körper und Seele verletzt zurückgelassen hat und in der ich allein die Verantwortung für meine Kinder tragen musste, war es nicht leicht für mich, Schutz zu finden.“ (Maike, 35 Jahre)

Wir bitten Sie um Unterstützung im Interesse der von Gewalt betroffenen Frauen und ihrer Kinder:

- Unterstützen Sie die Kampagne „Schwere Wege leicht machen“ mit Ihrer Unterschrift (auch online möglich!)
- Verbreiten Sie das Anliegen der Frauenhäuser, indem Sie diesen Brief auch an Ihre Kooperationspartner/-innen weiterleiten
- Fragen Sie Politiker/-innen nach deren Standpunkt zu dem Anliegen der Kampagne, gerne auch im Wahlkampf
- Besuchen Sie unsere Kampagnen-Website www.schwere-wege-leicht-machen.de und verlinken Sie diese mit Ihrer eigenen Website
- Schreiben Sie Briefe / Emails an Frau Ministerin Kristina Schröder (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Glinkastr.24, 10117 Berlin) und die Fraktionen im Bundestag und machen Sie deutlich, dass Sie das Anliegen der Frauenhäuser unterstützen
- Besuchen Sie die Frauenhäuser an ihren Infoständen und machen Sie mit bei deren Aktionen
Dafür danken wir sehr herzlich!

Schwere Wege leicht machen!

Frauenhäuser unbürokratisch, bedarfsgerecht und verlässlich finanzieren – zum Schutz aller von Gewalt betroffenen Frauen. www.schwere-wege-leicht-machen.de